

Was sagen Medienschaffende zum Thema?

Zukunft der Landesrundfunkanstalten

Das Massenmedium TV hat in den extrem diversen digitalen Welten teilweise ausgedient. Wir haben ganz viele, ganz spezielle Partikularinteressen, die man immer wieder auch mal übereinanderlegen kann, aber am Ende steht ein sehr persönlicher Medienmix. Trotzdem wird es die Landesrundfunkanstalten auch weiter brauchen, auch mit den jeweiligen Schwerpunkten, die jedes Haus hat. Das ist mir wichtig. Ich glaube aber genauso, dass der zentrale Zugang über eine einzige Mediathek in Zukunft wichtig sein wird. Damit die Nutzer*innen dann auch sagen können, dass das ö/r Angebot programmlich viel bunter und diverser ist, als sie es eigentlich erwartet haben. Und übrigens ist, angesichts steigender Zahlen von Zuwanderern, auch Mehrsprachigkeit wichtig. Es ist also ein gravierender Kulturwandel innerhalb der Häuser und Landesrundfunkanstalten notwendig. Man muss in Zukunft verschiedene Plattformen und Ausspielwege mitdenken und schauen, welches Thema passt denn wo am besten hin? Oder aus der User-Sicht gedacht: Welcher Inhalt interessiert denn welche Zielgruppe überhaupt und wo erreiche ich sie dann auch und wo passt das zu ihrem sonstigen Medien-Nutzungsverhalten? Zu ihrer Lebensrealität?

Fehlende Transparenz

Ein weiterer Punkt ist fehlende Transparenz des ganzen Systems. Eine gewisse Hermetik. Zum Beispiel: Nach welchen Schlüsseln werden welche Lizenzen angekauft. Also wer entscheidet, welche Filme gekauft werden und zu welchen Bedingungen? Und warum gibt es, zum Beispiel für den Kurzfilm praktisch überhaupt keine Budgets mehr? Wer entscheidet das? Man kommt als Interessenvertreter erst gar nicht in eine Verhandlungsmöglichkeit. Die Vertre-

ter*innen der Anstalten bremsen einen eigentlich immer aus. Es gibt niemanden, der sich unsere Probleme anhört oder unsere Anliegen ernst nimmt. Das Gefühl ist: Man kratzt von außen an der Tür und rutscht immer ab. Das finde ich extrem frustrierend, weil es sich ja um einen ö/r Sender handelt. Und ich sehe da keinerlei Willen, wirklich etwas zu verändern. Das ist mein Fazit aus den letzten Jahren.

Die Vielfalt fehlt

Es fehlt ganz einfach die von verschiedenen Vorrednern schon angemerkte Vielfalt im Programm. Der ö/r Rundfunk ist zu einem Vollprogramm verpflichtet und dazu gehört kulturelle Vielfalt. Überhaupt Vielfalt. Und die ist viel zu schwach ausgeprägt. Nehmen wir Kurzfilme. Die laufen, wenn überhaupt, sehr spät in der Nacht. Es gibt jetzt eine Tendenz, sie stärker in den Mediatheken anzubieten, aber die Art und Weise, wie sie präsentiert werden, lässt arg zu wünschen übrig. Krimis haben eigentlich überall die stärkste Präsenz in den Mediatheken.

Regionale Vielfalt

Vielfalt sollte sich auch in der ö/r Mediatheken-Verbundstruktur in irgendeiner Form widerspiegeln. Und da sind die einzelnen Landesrundfunkanstalten wichtig. Was die Mediatheken angeht muss man dann auch schauen, wo es dann auch tatsächlich strategisch sinnvoll ist, solche Dinge dann zu vereinfachen. Aber ich glaube, im linearen Programm brauchen wir die regionale Vielfalt. Ganz einfach, weil die Nutzer*innen draußen, die brauchen diese Vielfalt.